

# Grosse Nachfrage nach Gratis-Kleidern

## Neues Angebot der Kirchen



Freuen sich über weitere Kleiderspenden: Linda Gaeta (links) und Iris Reif.

Foto: Valentin Zumsteg

**Kleider ohne Preisschilder:** In Rheinfelden bieten die reformierte und die römisch-katholische Kirche eine Fundgrube für Gratis-Kleider an. Die Nachfrage ist gross.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Das sieht doch fast aus wie in einem Modengeschäft: Im Untergeschoss des römisch-katholischen «Treffpunkts» an der Hermann-Keller-Strasse in Rheinfelden findet man Kleider in allen Grössen und Farben; das Einzige, was fehlt, sind die Preisschilder. Denn die Hosen, Röcke, T-Shirts, Kinderkleider, Pullover, Babysachen und Blusen werden gratis abgegeben. Pro Kundin oder Kunde maximal fünf Kleidungsstücke pro Besuch.

**«Ein reges Kommen und Gehen»**

Hinter dem neuen Angebot, das sich an bedürftige Menschen der Region Rheinfelden richtet, stehen die diakonischen Stellen der reformierten und der römisch-katholischen Kirche. «Am ersten Morgen herrschte ein reges Kommen und Gehen. Alle wurden fündig», schildert Iris Reif, welche diese Fundgrube zusammen mit Linda Gaeta initiiert hat.

«Als die Ukrainerinnen und Ukrainer wegen des Krieges geflüchtet sind, war Winter. Viele von ihnen haben deswegen nur Wintersachen dabei», erzählt Gaeta. Auch von anderer Seite sei der Bedarf nach Kleidern immer wieder an sie herangetragen worden. Im Hinblick auf die kantonale Unterkunft für Schutzsuchende im Dianapark dürfte die Nachfrage in den kommenden Wochen weiter steigen. Reif und Gaeta

betonen aber, dass sich dieses Angebot an alle Bedürftigen richtet, egal welcher Nationalität oder Konfession.

Die Gratis-Kleider sind alle gespendet worden; nicht nur getragene Sachen, sondern auch Neuwaren. «Dank einer Spende des Gospelchors haben wir viel neue Unterwäsche im Angebot. Auch vom Geschäft MHW-Herrenmode haben wir neue Kleider erhalten», nennt Reif als Beispiele. Daneben sind grosszügige Kleiderspenden von vielen Privatpersonen eingegangen. «Viele von uns haben übervolle Kleiderschränke. Da kann man gut etwas abgeben», sagt Gaeta.

**Das hilft bei der Integration**

Weitere Spenden sind hochwillkommen: «Wir sind darauf angewiesen, dass wir weiterhin Kleider erhalten.

Sonst können wir dieses Angebot nicht aufrechterhalten», erklären die beiden Frauen. Über Mithilfe in der Fundgrube freuen sie sich ebenso. Einige ukrainische Frauen engagieren sich dort bereits. «Dies hilft bei der Integration», ist Linda Gaeta überzeugt. Geöffnet ist die Fundgrube neu jeweils am Mittwoch von 9 bis 11 Uhr (bringen und holen) sowie am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr (bringen und holen).

Gratis-Kleider-Fundgrube im Pfarreizentrum «Treffpunkt», Hermann-Keller-Strasse 10, Rheinfelden. Im Moment werden nur Sommersachen gesammelt; nur zeitgemässe und gute Kleidungsstücke. Bitte die gespendeten Kleider mit Grössen-Etikett ausstatten. Unterwäsche wird nur neu und original-verpackt entgegengenommen. Kontakt und Info: iris.reif@ref-rheinfelden.ch sowie linda.gaeta@pfarrei-rheinfelden.ch.

## Nass macht Spass



Die Hoigümper-Kinder genossen das Sommerfest und den Wasserparcours.

Foto: zVg

RHEINFELDEN. Die Kinder der Rheinfelder Spielgruppe Hoigümper haben mit ihren Eltern und Geschwistern im katholischen Pfarreigarten ein buntes Sommerfest bei schönstem Wetter gefeiert. Zuerst blickten die Spielgruppenleiterinnen und -leiter jedoch im Saal des Pfarreizentrums zurück auf ein abwechslungsreiches, be-

wegtes Jahr. Sie zeigten dazu Aufnahmen der Kinder während ihres Tuns in der Spielgruppe, auch wie sie sich draussen immer mehr zutrauten und mutig miteinander klettern, balancieren, hüpfen, springen und tanzen lernten.

Die Kinder haben danach, bekleidet mit ihren neuen Hoigümper T-Shirts, ihre gelernten Lieder eif-

rig gesungen und damit ihre Eltern und Gäste beeindruckt. Nach dem Ritual der Verabschiedung der grossen Kinder in den baldigen Kindergarten waren die Kinder voller Freude und Bewegungsdrang, um mit ihren Eltern und Geschwistern den Wasserparcours im Garten zu absolvieren. Es wurde kräftig gespritzt, mit dem



Wassereimer getanzt, auf der Wasserrutschbahn mutig heruntergerutscht und Bälle wurden in den grossen Dino eingeworfen. Alle hatten Spass dabei und zum Schluss sassen die Familien zusammen auf ihrer Decke und genossen ein feines Sommerbuffet, dabei durfte natürlich eine Glacé zur Feier des Tages nicht fehlen. (mgt)

## Fricktaler Wirtschaftsforum zum Thema Blackout



Droht uns ein Blackout?

Foto: zVg

RHEINFELDEN. Wie sicher ist die Stromversorgung in der Schweiz? Droht uns ein Blackout? Diese Fragen haben in den letzten Monaten enorm an Bedeutung gewonnen. Das Fricktaler Wirtschaftsforum vom 1. September 2022, 18 Uhr, im Bahnhofsaal Rheinfelden wird sich mit dieser Thematik befassen.

Fachlich ins Thema einführen wird Lukas Küng, Leiter Kommission OSTRAL. OSTRAL ist die vom Bund eingesetzte Organisation für Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen. Ergänzt werden diese Ausführungen von Marc Ritter, welcher ab 1. August 2022 die Leitung der AEW Energie AG übernimmt. Unter Strom werden sicherlich Florence Brenzikofer, Nationalrätin Grüne aus dem Baselland, sowie Hansjörg Knecht, Ständerat SVP Aargau, bei ihrem durch Patrick Rohr moderierten Streitgespräch sein. Abschliessend zeigt Michael Seeholzer als CEO des Start-Ups Virtual Global Trading, wie die Digitalisierung auch im Energiebereich Einzug hält.

Das Wirtschaftsforum ist ein wichtiger Treffpunkt für Fricktaler Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Der Fricktaler Planungsverband organisiert diesen Anlass seit vielen Jahren. «Als Gemeindeverband engagiert sich Fricktaler Regio für eine dynamische Region mit hoher Lebensqualität», heisst es in einer Medienmitteilung. Mit seinen 33 Mitgliedsgemeinden ist Fricktaler Regio der grösste Planungsverband des Kantons Aargau. Für Energie und Spannung am Wirtschaftsforum ist gesorgt. (mgt)

Details und Anmeldungen zum Anlass: [www.fricktal.ch/wirtschaftsforum](http://www.fricktal.ch/wirtschaftsforum).

## LESERBRIEF

### Sanierung der Waldstrasse?

**«Einsprachen blockieren Sanierung der Waldstrasse». NFZ vom 1. Juli.** Seit Jahren möchte die Stadt Rheinfelden die Waldstrasse nach Möhlin sanieren lassen. Mit einem hellen Asphaltbelag, damit die Velofahrer nicht auf die Schnauze fallen! Wer diese Meldung liest, reibt sich die Augen und kommt aus dem Kopfschütteln nicht mehr heraus. Als seinerzeit die Verbindungsstrasse für den motorisierten Verkehr gesperrt wurde, ging es kaum einen Monat, bis der Teerbelag herausgerissen wurde. Zur Annäherung an die Natur. Auf Befehl eines roten Amtsschimmels aus Bern! Oder war es ein grüner? In blindem Kadavergehorsam haben dann die Beamten der Stadt diesem Ansinnen Folge geleistet. Mit Herzblut und Überzeugung, der Natur gewaltig auf die Beine zu helfen. Wenn der Kiesboden wieder an die Oberfläche treten kann, wird die Luft dann reiner? Jeder vernünftig denkende Bürger und Steuerzahler musste sich fragen, war die Zerstörung der geteerten Strasse wirklich notwendig und naturfördernd? Nein – mit unnötigem Co<sub>2</sub>-Ausstoss haben die Befehlerteiler der Natur mehr geschadet als genützt. Zudem: reichen 100000 Franken unnötig in die Luft gejagte Steuergelder für diese hirnverbrannte Leistung? Statt alles zu belassen, wollen jetzt die Klugen der Stadt erneut auf Kosten des Volkes CO<sub>2</sub> erzeugen und dort hingelangen, wo Weitsichtige schon wären. Wie heisst es so schön? Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.

WERNER MEIER, ZEININGEN